

## Eine Wäscheleine voller Wunschzettel für die Bildung

Viele Schülerinnen und Schüler haben mit Lehrerverbänden, Gesamtelternbeirat für eine bessere Bildung demonstriert.



Demo für bessere Bildung Foto: rita Eggstein

Lebhaftes Gewusel herrscht auf der Wiese beim Platz der alten Synagoge: Viele Schülerinnen und Schüler haben sich am Samstag unter die etwa 350 Demonstrierenden gemischt. "Wir sind die Zukunft", steht auf ihren Transparenten. Oder "Spart woanders. Ihr zerstört die Freude am Lernen." Eine Allianz aus Lehrerverbänden, Freiburger Gesamtelternbeirat und Schülerrat, dem Verein "Schule mit Zukunft" und der Arbeitsgemeinschaft gymnasialer Eltern hatte zum öffentlichen Protest gegen die Streichungen und Kürzungen der Landesregierung im Bildungswesen aufgerufen.

Max Schreiber, Achtklässler der Freien Christlichen Schule, und Helen Schneider, 10. Klasse Staudinger, machen sich im Namen des Vereins "Bildung neu denken" stark für die Inklusion an Schulen. Was das ist, darüber wollen sie die Gesellschaft aufklären. "Das geht nicht nur die Politik was an." Sie ist aber dennoch der Hauptadressat der Kundgebung, die symbolisch um "fünf vor zwölf" beginnt. Was damit verhindert werden soll: Dass die Landesregierung die geplanten Abstriche im Ergänzungsbereich tatsächlich umsetzt. Die entsprechende Verordnung, so Carsten Rees von der Arbeitsgemeinschaft gymnasialer Eltern (Arge) und stellvertretender Vorsitzender des Landeselternbeirats, sei der "Auslöser für die Aktion" gewesen. Die Arge trete gerade nicht für elitäre Partikularinteressen ein: "Wir Eltern dürfen uns nicht aufteilen nach Schularten. Sonst war's das."

Der elfjährige Tom Sütterle vom Kirchzartener Marie-Curie-Gymnasium hat "Angst, dass sie uns alles wegnehmen, was noch Spaß macht in der Schule". "Die Schulen verlieren ihren Charakter, wenn es kein Orchester oder kein Theater mehr gibt", ergänzt sein 14-jähriger Mitschüler Louis Gramlich. Und wo sollen die Kinder von Alleinerziehenden ohne Hausaufgabenbetreuung nachmittags hin? Die Petition gegen die Sparbeschlüsse haben laut Rees bis zum Samstag schon 10 500 Menschen unterzeichnet.

Die Kundgebung erschöpft sich nicht im verbalen Eindreschen auf die Landesregierung. Daniela Körner vom Freiburger Gesamtelternbeirat warnt vor "parteilichem Hickhack" und Profilierungsversuchen auf dem Rücken der Kinder. Dass die SPD-Landtagsabgeordnete Gabi Rolland sich unters Volk gemischt hat, findet Anerkennung. "Wir wollen die Politik des Gehörtwerdens nutzen und uns rechtzeitig einbringen", sagt Nicole Bündtner vom Lehrerverband VEB und wirbt um ein "gutes Miteinander" auch mit der Landesregierung. Das hält die Demonstranten nicht davon ab, rockig angeheizt von der Wentzinger-Lehrerband, gleich darauf zu schmettern: "Schmid-Schmiedel-Kretschmann, wir haben euch schon satt, ihr macht die Schule platt." Petra Hoja vom Verein "Schule mit Zukunft" erinnert daran: "Vor der Wahl haben wir noch gemeinsam für eine bessere Bildung demonstriert." Bündtner warnt vor "ständig neuen Baustellen" in der Bildung: "Wir wollen nicht enden wie der Berliner Flughafen." Michael Futterer von der Lehrgewerkschaft GEW fragt, ob die baden-württembergische Bildungspolitik nicht längst im Finanzministerium entschieden werde. "Stoppt den Lehrerstellenabbau", fordert per Transparent "Die Linke". Am Ende hat sich Wäscheleine hinterm Podium mit vielen Zetteln gefüllt, auf denen Bildungswünsche notiert sind: Lernateliers, Förderstunden, Bürokratieabbau. Spontan hat sich Linus Eppinger, 17-jähriger Schülersprecher am Faust-Gymnasium Stauf, auf die Rednerliste setzen lassen. 500 Eltern, Lehrer und Schüler seiner Schule seien am Montag zum Basler Hof gezogen, aber beim Regierungspräsidium habe ihnen niemand zugehört. "Wir brauchen die Massen, damit wir gehört werden", schmettert er über den Platz. "Es ist eine Schweinerei, dass nicht Tausende von Eltern hier stehen", schließt Daniela Körner sich an.

Mehr Bilder unter <http://mehr.bz/demo13>

Autor: Anita Ruffer